













gung am Kongress der Nationalen Ausschüsse (Arbeiter und Handlungsgehilfen) in Chemnitz besprochen, die Vorarbeiten wurden Herrn Dr. Paschel übertragen. — Ein weiteres Referat hatte die Bedienung der Presse in Sachen der kath. Arbeiterbewegung zum Gegenstande; es wurde ein eigenes Pressekomitee gebildet, das von Zeit zu Zeit Berichte versenden soll. — Da vielfach die Frage eines Vereinshauses in Dresden besprochen worden war, wurde auch diese Angelegenheit einer Erörterung unterzogen. Zum Studium der in Betracht kommenden hiesigen Verhältnisse bildete sich eine Kommission, welche weitere Kräfte heranziehen und bei einer der späteren Kartellitzungen Bericht erstatten wird. Nachdem noch eine Aussprache über verschiedene Anregungen stattgefunden hatte, schloß der Leiter der Versammlung, der Präses des Vereins der Erwerbstätigen, in deren Räumen fortan auch die Sitzungen stattfinden werden, die Tagesordnung, welche von größter Bedeutung für die hiesigen kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine war. Zu bemerken sei noch, daß außer genannten hochw. Herren auch Pfarrer Hain von Löbtau, als Präses des Löbtauer Arbeitervereins, der Sitzung beizwohnte.

### Literatur.

**Elternabende.** Eine Sammlung von Vorträgen, herausgegeben vom Volksverein für das katholische Deutschland. Erstes Heft. (207) M.-Gladbach 1912, Volksvereinsverlag, G. m. b. H. Preis 1,20 Mark. Auf dem letzten sozialwissenschaftlichen Lehrerkursus des Volksvereins gab sich das lebhafteste Verlangen nach einer eingehenden Orientierung über Wesen, Zweck und Veranstaltung von Elternabenden, sowie nach geeignetem Vortragsmaterial für solche Abende kund. Auch seitens der Leitung des katholischen Lehrerverbandes wurde die Herausgabe einer geeigneten Materialsammlung angesetzt. Diesen Anregungen verdankt das vorliegende Büchlein sein Entstehen. Es enthält neben einer längeren Darlegung prinzipieller Natur eine Reihe von Vorträgen, die den Zweck verfolgen, die Eltern in durchaus volkstümlicher Form in die Erziehungskunst einzuführen, sie für die Wirksamkeit der Volksschule zu interessieren und zum Hand-in-Handarbeiten mit der Schule zu gewinnen.

**Das Presserecht in Deutschland.** (Staatsbürger-Bibliothek Heft 26.) Oktav (53) M.-Gladbach 1912, Volksvereinsverlag, G. m. b. H. Preis 40 Pfennig. Gerade das Presserecht ist trotz seiner Bedeutung im ganzen wenig bekannt. Um so erfreulicher ist es deshalb, daß vorliegendes Heft in allgemein faßlicher Form die Normen dieses Rechtes weitesten Kreisen zur Kenntnis und zum Verständnis bringt. In sieben Kapiteln, von denen das erste einleitender Natur, verbreitet sich Verfasser über die Ordnungsvorschriften für die Presse, das Pressestrafrecht, die Verjährungsfragen, über die Beschlagnahme von Druckschriften, Zuständigkeit der Gerichte in Pressestrafsachen und Zeugniszwangsverfahren, sowie über besondere Einzelbestimmungen. Ein die reichsgerichtlichen Festlegungen über die Presse enthaltender Anhang beschließt die Klare, in üblicher Weise mit Sachregister versehene Abhandlung.

### Kunst, Wissenschaft und Vorträge.

**Passionspiel Erl in Tirol.** Am 1., 8., 15., 18., 22., 24. und 29. September finden noch Aufführungen der Passionsspiele statt. Die Aufführung am 18. September ist für die Teilnehmer des Eucharistischen Weltkongresses in Wien eingeschoben worden. Bekanntlich ist ja das Erl Passionspiel als Tiroler Weisheitspiel dem Eucharistischen Kongress angegliedert worden. Spielzeit von 10 bis 6 Uhr. Des Näheren orientieren die Passionsbücher (Preis 1,20 Mark oder 1,40 Kronen) und die offizielle geschichtliche Einführung (40 Pfennig oder 40 Heller), welche ebenso wie die Ansichtskarten, Kunstblätter und Albums durch die Geschäftsstelle des Erl Passionsspiels zu beziehen sind.

**Dresden.** Am Sonntag beginnt im Residenztheater die Winterpielzeit mit den beiden erfolgreichen Operetten „Die Alermanns“ von J. Strauß, nachm. 1/4 Uhr (ermäßigte Preise), und „Heimliche Liebe“ von B. Dittmeier, abends 8 Uhr (gewöhnliche Preise). Als erste Operetten-Novität geht am Sonnabend, den 7. September, abends 8 Uhr, die in Berlin weit über 100 Mal aufgeführte Komödie „Autoliedchen“ in Szene. — Zugleich weist die Direktion darauf hin, daß die bestellten Abonnementskarten recht bald abgeholt werden möchten, da noch immer starke Nachfrage nach freien Plätzen ist. Die Karten sind wochentags vormittags von 10—2 Uhr an der Theater-Abonnementskasse zu haben, dortselbst wird auch bereitwillig ausführlicher Bescheid über noch vorhandene Plätze erteilt, desgleichen werden ebenfalls kostenlos Prospekte über die Abonnements-Vorstellungen verabreicht.

**Dresden.** Wochenplan der Königl. Hoftheater vom 1. bis mit 8. September. Königl. Schauspielhaus. Sonntag: Stella maris (1/2 Uhr). Montag: Sizilianische Bauernchöre. Bojazzo (1/2 Uhr). Dienstag: Stella maris (1/2 Uhr). Mittwoch: Zitiand (1/2 Uhr). Donnerstag: Fra Diavolo (1/2 Uhr). Freitag: Der Evangelist (1/2 Uhr). Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen (1/2 Uhr). Sonntag: Wenn ich König wär (1/2 Uhr).

**Dresden.** Centraltheater. Täglich abends 8 Uhr: Varietés-Vorstellungen.

**Dresden.** Das „Opern-Ensemble Felix Weizsäcker“, Institut zur Ausbildung zur Oper in Dresden, beginnt Anfang September seinen Unterricht wieder. Als erste Aufführung dieses Winters wird die Oper „Aida“ von Verdi zur Aufführung gelangen. Dies wird bereits die 82. vollständige Opern-Aufführung des Institutes sein. Das Institut für Ausbildung zur Oper ist die erste und einzige Opernschule, welche eine solche Anzahl vollständiger Opern-Aufführungen ihren Schülern bietet. Prospekt kostenfrei durch die Direktion: Albrechtstraße 41.

**Dresden.** Franz Wagner, der hier bekannte jugendliche Pianist hat sich in Dresden niedergelassen, nachdem er in letzter Zeit noch bei Prof. L. Godomsky in Wien studiert und auch erfolgreich in Oesterreich und Italien konzertiert hat. Wagner ist in kommender Saison für eine Anzahl erster Konzerte verpflichtet, u. a. in Berlin, Wien, Rom. Sein hiesiges Konzert findet im Dezember statt.

### Aus der Geschäftswelt.

Aus Anlaß der bevorstehenden heil. Firmung hat die Devotionalienhandlung Heinrich Trümper, Postleierstr. Dresden, Ecke Sporer- und Schöfergasse, den ihr zur Verfügung stehenden acht Schaufenstern ein eindrucksvolles Gewerbe gegeben. Allerlei zweckentsprechende Geschenke für diesen Tag sind in den verschiedensten Preislagen ausgestellt und wird hier jeder Geschmack und Wunsch Befriedigung finden können. Anlaß ohne Kaufzwang sehr erbeten.

Die Beliebtheit, die das Harmonium sich als Hausinstrument erworben hat, ist sicher zum großen Teil der Qualität anzuschreiben, in welcher diese Instrumente von der Firma Alets

Maler in Fulda (gegründet 1846) herausgebracht werden. Dieses Welthaus, das Postleierstr. 13er Königl. Hoftheater der Landgräfin von Hessen, Prinzessin Anna von Preußen, Sr. Majestät des Königs von Rumänien, Sr. Heiligkeit Papst Pius X. ist, hat es durch seine vorzüglichen Lieferungen auf diesem Gebiete erreicht, daß seine Harmoniums heute über den ganzen Erdball verbreitet sind und daß Tausende von Anerkennungsbriefen sowohl den edlen schönen Ton des amerikanischen Organsystems als auch die solide Bauart der Fabrikate bezeugen. Dabei ist zu betonen, daß die Preise mäßig sind und daß der Zahlungsmodus so kulant wie möglich ist. Die Aletschen Harmoniums werden sich in Privathäusern sicherlich noch rascher Eingang verschaffen, seitdem ein äußerst sinnreich konstruierter dabei einfacher und billiger Apparat (85 Mark) es jedermann möglich macht, ohne die Kenntnis von Noten und ohne Übung sofort vierstimmige Lieder, Choräle, Opernmelodien usw. zu spielen. Ein neuer Prachtatlas mit 81 Abbildungen steht allen Freunden guter Hausmusik gratis und franco zur Verfügung.

### Spielplan der Theater in Dresden.

**Königl. Opernhaus.**  
Bleibt bis mit 20. September geschlossen.  
**Königl. Schauspielhaus.**  
Sonntag: Stella maris Anfang 1/2 Uhr.  
Montag: Sizilianische Bauernchöre. Der Bojazzo. Anfang 1/2 Uhr.  
**Residenztheater.**  
Sonntag, nachm. 1/4 Uhr: Die Fledermaus; abends 8 Uhr: Heimliche Liebe.  
Montag: Heimliche Liebe. Anfang 8 Uhr.  
**Centraltheater.**  
Sonntag: Eröffnung der Varietés-Vorstellungen.  
**Konzerte.**  
Königl. Belvedere (Olsen) 8 Uhr.  
Dr. Wirtschaft (Herrmann) 4 Uhr.  
Ausstellung-Palast (Schönberg) Anf. 1/2 Uhr.  
Zoologischer Garten (Hagenberger) Anf. 5 Uhr.

**Spielplan der Theater in Leipzig.**  
Neues Theater. Sonntag: Lammhauer. Montag: Der Graf von Zugenburg — Alles Theater. Sonntag nachm.: Der seltene Bauer; abends: Die Dame in Rot. Montag: Geschlossen. — Schauspielhaus. Sonntag nachm. und abends: Eine glückliche Ehe. Montag: So'n Bindband.

### Marktpreise zu Rammes am 29. August 1912.

	Höchster Preis		Niedrigster Preis		Bemerkungen
	M	g	M	g	
50 Rilo	8	20	8	—	
Rorn	—	—	—	—	Deu 50 Rilo / höchster
do. neu	—	—	—	—	1200 / niedrigster
Weizen	9	80	9	40	Stroh 1200 / höchster
Brotweizen	9	50	9	—	1700 / niedrigster
Dafel, alter	11	20	10	70	Butter 1 Rilo / höchster
do. neuer	8	50	8	—	2 / niedrigster
Dirse	—	20	—	19	Erbsen . . . 50 Rilo
Kartoffeln	3	70	—	—	

Erst Stück 8 Wp.

**München Hotel Union**  
Katholisches Kasino A. V.  
Barerstraße 7. Vornehmes, modernst eingerichtetes Familienhotel. 1890

# Herbst-Neuheiten

## Jackenkleider — Paletots

## Damenputz

## Kleiderstoffe — Besätze

in riesigen Sortimenten

## eingetroffen

Auswahl unübertroffen

Preise unvergleichlich

Dresden

# ALSBERG

Dresden





Vermischtes.

Vom Kinematographen. Welchen Kampf das Theater gegen den Kinematographen zu führen hat, erfährt man aus den Maßstäben und Mitteln, mit welchen die moderne Kinematographenindustrie arbeitet.

gekostet. In Newyork allein zählt man gegenwärtig 600 „Kientöpfe“. Die Zahl der Besucher, die täglich diese Säle füllen, geht in die Hunderttausende, nach einigen Statistiken sogar in die Millionen — man darf eben nicht vergessen, daß das Publikum in den kinematographischen Theatern sich unausgesetzt erneuert.

Der Automobilmus in den Vereinigten Staaten. Nach einer Statistik der „Nature“ gibt es jetzt in den Vereinigten Staaten 652 461 Automobile, während ihre Zahl noch vor zwölf Jahren kaum 3000 erreichte.

durch entsprechende Entwicklung der Automobilindustrie. Die modernen Automobilfabriken Nordamerikas stellen täglich fast 700 Passagier- und Lastautomobile fertig.

Ein vorfichtiger Kaufmann. In einem Laden in Alexandria fand ein Mitarbeiter der „Samb. Nachr.“ folgende sehr originelle Inschrift in Plakatform: „Fido in Dio solo, gli altri pagano in avanti.“

Am Bismarckdenkmal auf dem Königsplatz in Berlin war dieser Tage von unbekannter Hand ein großes Plakat mit den Versen angebracht worden:

Lieber Bismarck, frach hernieder Und regiere uns dann wieder; Daß bei diesen schweren Zeiten Lieber Reichmann Hellweg reiten. Ein frommer Wunsch, den die Polizei bald den Augen der Berliner entzog.

Schramm & Echtermeyer, Dresden. Landhausstraße 27, Pirnaische Straße 2. ca. 600 Sorten Cigarren von 4 Pfg. an. Cigaretten Rauchtabake. Keellate Bedienung zu anerkannt billigsten Preisen.

Tausende Raucher empfehlen. Mein garant. ungeschw. deshalb sehr bekömmliches und gesundes Tabak. 1 Tabakpfeife umsonst zu 8 Pfd. meiner berühmten Tabake.

Konditorei, Feinbäckerei und Café. Fernruf 18483 Otto Frenzel 18483 Dresden, Borsbergstraße 25. empfiehlt den geehrten Herrschaften seine vorzüglichen Back- u. Konditorwaren.

Kohlen, Bricketts, Koks, Holz erstklassige Ware liefert zu billigen Sommerpreisen. A. W. Teuber, Dresden, Kroutzerstr. 16 im Lämmchengrundstück Fernspr. 8920

Detektiv-Ankunfte Otto Maucksch Ermittlungen Beobachtungen Rat u. Hilfe in allen Privat u. geschäftl. Angelegenheiten Außergerichtlich. Vergleiche

Paul Rother Maler und Lackierer Inh.: Emma verw. Rother Dresden-A., Bürgerwiese 22

Berufs-Vorbildung. - Abteilungen für männliche und weibliche Schüler - Obere 1912 - 47 Schuljahr. Schulpflichtige und Stunden-Löhne für alle Abteilungen.

Josef Kulb Dresden, Rietschelfstr. 15, 1. Dir. Kosnacke u. Töchter. nur Zahngasse 2, Ecke Zeestr.

„Das ist es — es ist sehr schlimm, sehr schlimm! — ad — und da — und da — und da! — Ich mache Ihnen einen Vorschlag! — Ich kaufe Ihnen die Kirche ab! Ich kann nicht dulden, daß sich die Leute, die hier beten, stets in Lebensgefahr befinden!“

„Das ist erst der Anfang! — In fünf Jahren sieht's anders aus! Da ist alles nur und um fruchtbares Land, da siehst du wogende Fruchtfelder, grüne Weiden —“

Wegen Umbau!

Extra billige Preise!

Damit bei der Gröfzung meiner neuen Verkaufsräume am Anfang September nur neue Waren vorhanden sind,

Extra billige Preise!

Stelle ich sämtliche Restbestände zu noch nie dagewesenen extra billigen Preisen zum Verkauf.

Extra billige Preise!

Teppiche, Vorleger, Läufer in Teppichen, Kaminster, Plüsch, Bouclé, in vielen Größen und Breiten.

Extra billige Preise!

Linoleum, Leinwand, Jalousie, Linoleum-Läufer, Linoleum-Vorlagen, Linoleum-Teppiche in vielen Größen.

Extra billige Preise!

Tisch, Stuhl, Kiste- und Kameelhaar-Decken, Angora- und Ziegenwolle, Gardinen, Modestoffe usw.

Extra billige Preise!

Dieser extra billige Verkauf findet, solange die Restbestände reichen, statt. Bitte beachten Sie die Auslagen in meinen 4 Schaufenstern.

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstr. 17



Zur Reise

direkt aus der Fabrik  
Reise Kleider Hut Coupé Koffer

Rucksäcke, Kleiderkarton u. alle ff. Lederwaren. Damentaschen, stets das Neueste. 1887

Auto-Koffer.

Oswald Bache, Leipzig, Bindmühlstraße 47, am Bahnhofsplatz

Feinbäckerei, Konditorei Café

Vincenz Küpferle  
Fonrosprecher 5611  
Dresden-A. 1380  
Dürerstr. 2 Ecke Holbeinplatz

Fl. Kreibich's Nachfolger  
Inh. A. verw. Zenker und M. verw. Pempel  
Sporengasse DRESDEN-A. Ecke Jüdenhof  
Schmuck- und Perlenlager  
Schmuck in Granaten, Korallen, Silber, Bernstein, Elfenbein, Jet, etc. Alle Arten Glas-, Wachs- und Metallperlen  
Strick- und Stickperlen. — Schwarze und farbige Schmelze — Flitter- und Besatzsteine.  
Reparaturen und Neuanfertigungen prompt und billigst.

ff. Fleisch- und Wurstwaren  
Curt Mertzsching  
Dresden-Str., Bittenbergerstr. 79.

J. G. Klingst Nachf.  
Heinrich Wittsch.  
Bauzen.  
Kolonialwaren, Landesprodukte.  
Großes Lager in Tabak und Zigarren  
Jagdmunition.

Einfachste bis feinste  
Bilder-Einrahmungen  
Max Bäßler  
Dresden, Blasowitzer Str. 72.

Achtung! Gutschein Nr. 31  
für ein 7zeiliges Inserat.  
Wer 70 Pfennige

Wert 70 Pfennige  
in bar oder in Briefmarken mit diesem Gutschein in unserer Geschäftsstelle erlegt od. mittels Post einliefert, ist berechtigt, eine Stellen-, Unterrichts-, Wohnungs-, Privat-Kauf- od. -Verkaufs-Anzeige bis zu 7 Zeilen Raum

ohne weitere Aufzahlungen einzuschalten.  
Dieser Gutschein muß 8 Tage nach dem Erscheinen in unserm Feuille sein, später eintreffende Scheine sind ungültig. (Schiffre-Inserate 30 Pfennige mehr.)  
Wir bitten, diese Vergünstigung voll und ganz auszunutzen.

Wortlaut der Anzeige:

Sie haben kaum eine bessere 8 Pf.  
Zigarre geraucht als die Nr. 8 D von  
Edwin Gläser, 7 Marschallstraße 7  
nahe Carolstraße, Dresden

Schirme in großer Auswahl  
Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden  
Dresden, Waffner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts  
im Hotel Edelweid.  
Marie Schedlbauer

Volksbadewannen  
mit stabiler Stahlwulst, direkt ab Fabrik, offeriert  
A. Lehmann, Bautzen, Goschwitzstraße 25.  
In Bautzen Stand jeden Sonnabend Kornmarkt. Musterlager für  
Dresden Vorjünglingstraße 20, 2. Prospekte gratis und franko

Schirgiswalde.  
Inseraten-Aannahmestelle der Sächs. Volkszeitung  
bei Buchbindermeister J. E. Mannheim, am Markt.

„Good damn!“ rief er. „Dieser Bauernterl hat einen Stolz wie ein König; aber ich werde ihm die Krone vom Kopfe reißen und zerbrechen. Well!“

Unmutig kehrte er auf den Wildhof zurück, wo ihn sein Chauffeur mit dem Auto erwartete. Er berichtete, daß sich eben eine Kommission zur „Gerrigolds-Kapelle“ begeben habe; da stieg der Amerikaner rasch ein und fuhr hinab ins Tal.

Während er sich behaglich in den Polstern reckte, dachte er voll Stolz zurück an das Werk, das er hier in kurzer Zeit vollbracht hatte.

Sein Sägewerk war in flotten Gänge. Er kaufte dem Staat und den Waldbesitzern das Holz ab, schnitt es zu Balken und Brettern, verschickte diese in die Welt hinaus und arbeitete jetzt schon mit dreißig Prozent Gewinn!

Sein „Nachtwerk“ versorgte das ganze Dorf mit elektrischem Licht und mit Kraft und er machte den Gewinn mit 50 Prozent.

Er reute fünfzig Arbeiter ins Brot, zahlte sie schlecht, behandelte sie nicht gerade als Sklaven, aber so, daß sie vor ihm zitterten, war also ihr Ernährer.

Er brachte dem Dorfe alle Neuerungen auf dem Gebiete der Technik, war ein Kulturträger der neuen Zeit und der fortschrittlichen Ideen, brachte eine Menge Geld mit die Leute und nannte sich selber mit Stolz — einen Volksbeglückter!

Daß er Unrast und Unfrieden ins Dorf brachte, wie ein Tyrann herrschte, merktlich jeden niedertrat, der sich ihm widersetzte; daß er seinen Bruder von Haus und Hof vertrieben hatte und auch seinen Neffen ins Unglück stürzen wollte — das schries er nicht in sein Stotobuch.

Alles hatte er erreicht, was er sich vorgenommen hatte — und heute wollte er den Hauptschlag tun: die alte Kapelle sollte fallen, um einer großen stromzentrale Platz zu machen, das ganze Tal mit Licht zu versorgen und die Kraft zum Betriebe einer elektrischen Fabrik liefern — dann konnte der Gewinn mit 200 Prozent gebucht werden! Dann war Sieg auf der ganzen Linie! — „Ja“, dachte er, „man hat nicht umsonst dreißig Jahre im Lande der unbegrenzten Möglichkeiten gelebt, da lernt sich so etwas!“

Und er beabsichtigte sich in Gedanken wieder mit seinem großen Projekt. Die alte Kapelle war ihm schon lange im Wege.

Das Wasser hatte, wie es seit in jedem Frühjahr jahrelang, großen Schaden angerichtet. Die Kapelle war für die Gemeinde und für die Kirchensittung ein beständiges Sorgenkind. Aber vielleicht würde sie gerade darum besonders geliebt, denn Sorgenkinder sind stets die Lieblinge ihrer Eltern.

Rings um die Kapelle hatte das Hochwasser den Boden aufgewühlt, der Wasserwepfen war abgefallen, der Sockel zerbröckelt, und in der einen Mauer-ede flachte ein Miß, daß man fast mit der Hand den Boden durchfahren konnte. Am Juncen waren die Wände feucht und der Boden naß, eine dumpfe Luft füllte den dämmerigen Raum, und es roch nach Moder.

Der Pfarrer und drei Mitglieder des Stiftungsrates nahmen den Schaden in Augenschein. Der Pfarrer meinte, man solle einmal gründlich Abhilfe schaffen, eine Säulmauer gegen die Uebergriffe des Wassers bauen und die Kapelle von Grund aus reparieren — dann hätte man für lange Zeit

Ruhe. Als er aber die Summe nannte, die zur Ausführung dieser Arbeiten erforderlich war, erschrak die Stiftungsräte. Der Kirchenspieler, der fast immer Ebbe in seiner Kasse hatte, bekam fast eine Schminke, als der Pfarrer die Summe nannte: 20 000 bis 30 000 Mark!

„Heiliger Sebastian!“ rief er. „Woher sollen wir so viel Geld nehmen? — Das bringen wir in Ewigkeit net zusammen! — Der Bau der neuen Kirche hat das ganze Stiftungskapital aufzehrt, 20 000 Mark Schulden sind auch noch da — o je, o je, für die Kapelle sind keine 1000 Mark da!“

Da war freilich guter Rat teuer. Der Schaden wurde noch einmal gründlich beäugt und schließlich einigte man sich dahin, daß es noch einmal mit einer Reparatur versucht werden sollte.

Soweit waren die Beratungen gediehen, als Meister Henry auf dem Plane erschien. Sein Plan war fertig. Hier, dicht bei der Kapelle, hatte der Fluß sein stärkstes Gefälle und man konnte Ströme aus diesem Gefälle ziehen, von denen diese biederen Landbewohner keine Ahnung hatten. Hier sollte die Heberlandzentrale, ein Wunder moderner Technik, sich erheben — und darum mußte die Kapelle fallen!

Er grüßte den Pfarrer kurz, aber nicht unhöflich, nickte den anderen zu und sagte: „Good day, ihr Herrn! — Das ist ja eine verdamnte Geschichte. Diese Church ist ja geradezu lebensgefährlich. Beim nächsten Hochwasser bricht sie zusammen —“

Der Pfarrer meinte lächelnd, so schlimm sei die Sache nicht, und im übrigen wolle man den Schaden reparieren lassen.

„Reparieren?“ rief der Amerikaner. „Das ist Geld ins Wasser geworfen. Beim nächsten Hochwasser ist's wieder die alte Geschichte. Dagegen gibt es nur ein Radikalmittel: abbrechen!“

„Die Kapelle abbrechen?“ rief der Pfarrer erschrocken. „Nein — das gibt es nicht! Ein Heiligtum zerstören, an dem das Volk seit Jahrhunderten mit Liebe hängt? — Das zudem ein Denkmal aus schwerer Zeit ist — die Kapelle wurde erbaut zum Danke, daß der Ort von der Pest verschont blieb! — Ueberdies ist die Kapelle ein Kunstwerk, auf das wir stolz sind. Und das sollen wir niederreißen? — Nein, das kann Ihr Ernst nicht sein!“

„Well — ist mein Ernst! — Ihr habt ja schon eine Kirche im Dorfe — das genügt. Zwölf Kirchen taugen nichts, halten die Leute von der Arbeit ab.“

„Ora et labora! — Kennen Sie diesen Spruch nicht?“

„Well — kenne ich! — Aber vom Veten wird keiner satt. Arbeit, Arbeit — das ist das Gebot unserer Zeit!“

„Wenn Sie auf diesem Standpunkte stehen, ist es freilich vergeblich, sich mit Ihnen zu verständigen. Der Mensch muß doch auch Ideale haben —“

„O yes — es ist sehr schlimm, sehr schlimm! — Da — und da — und gebracht! — Wie ich von hier wegging, hatte ich keine dreißig Mille — jetzt hab ich dreißig Millionen! — Well, das danke ich der Arbeit! — Aber wir wollen von der Church reden. Sie ist wirklich baufällig. Herr Pfarrer! — Sie kann eines Tages zusammenstürzen und zehn, zwanzig, hundert Ihrer Schäflein begraben. Können Sie dieses verantworten?“

Der Pfarrer lächelte. „So schlimm ist es noch lange nicht —“